

s.B.73.5.41. - SW/ar

Bern, den 31. August 1976

VertraulichA k t e n n o t i z

Besuch einer Delegation der
rhodesischen Befreiungsorganisation ZANU
vom 20. August 1976

Anwesend waren:

- Frau Monika Lüthi,
Schweiz. Kurzwellendienst, Bern
- Edgar Tekere, Caixa Postal 279,
Quelimane, Mozambique
- Rex Chiwara, 29 Mayflower Road,
London SW 9
- Didymus Mutasa, 39 Frankley Beeches Road,
Northfield, Birmingham B31 5AB
- Herr Botschafter Iselin
- Herr Stauch

Frau Lüthi, die den Termin für diese Besprechung vereinbart hatte, wird auf den vertraulichen Charakter der Zusammenkunft aufmerksam gemacht.

Herr Botschafter Iselin umreisst kurz die heutige Stellung der Schweiz gegenüber Rhodesien:

- Abbruch der diplomatischen Beziehungen und Aufhebung des Konsulates in Salisbury nach der einseitigen Unabhängigkeitserklärung;
- Autonome Massnahmen zur Einschränkung der Einfuhren aus Rhodesien.

Die Gesprächspartner glauben, der Zeitpunkt sei gekommen, da auch die Schweiz die vollen UNO-Sanktionen anwenden sollte. Botschafter Iselin weist darauf hin, dass die Schweiz nicht Mitglied der UNO und deshalb auch nicht an UNO-Resolutionen gebunden sei. Als neutrales Land habe die Schweiz aber Massnahmen getroffen, die vermeiden sollten, dass die Schweiz als Drehscheibe zur Umgehung der UNO-Sanktionen benutzt werde. Im übrigen gebe es auch UNO-Vollmitglieder, die die Sanktionen nicht voll einhalten. Man brauche nur an das Byrd-Amendment zu denken, das Chromexporte nach den USA zulasse.

* * *

A

- 2 -

Die Gesprächspartner sind Mitglieder der Zimbabwe African National Union (ZANU), die bis vor kurzem unter der Leitung von Ndabaningi Sithole war. Anlässlich einer internen Reorganisation sei Sithole im November 1975 durch Robert Mugabe ersetzt worden.

Für die ZANU gibt es heute keine andere Lösung als den Kampf. Der Krieg soll auf alle möglichen Ebenen ausgedehnt werden. Schon früher habe ZANU allein gekämpft. Heute seien die Kampfeinheiten wiederum ausschliesslich ZANU. Die vom OAU-Befreiungskomitee ins Leben gerufene "Third Force" mit ihrem aus ZAPU und ZANU gemischten Oberkommando sei nun von den ZAPU-Elementen (die ohnehin nur 10 % der Streitkräfte ausgemacht hätten) gesäubert worden.

Die 1974 in Lusaka beschlossene Einigung der Befreiungsorganisation im ANC habe nur auf dem Papier bestanden. Tekere (T.) habe mit dem ANC heute nichts zu tun. Sein letzter Kontakt mit Muzorewa und Nkomo (informell und fast zufällig) datiere vom Februar 1976.

Die OAU anerkenne heute nur Kampfgruppen und da ZANU die einzige tatsächlich kämpfende Gruppe sei, werde ZANU auch entsprechend anerkannt. Bischof Muzorewa habe sich denn auch sowohl in Dar es Salaam (OAU-Befreiungskomitee) als auch in Port Louis (OAU-Gipfel) über Sambia, Mozambique, Tansania und Botswana beklagt. Durch die Nichtanerkennung des ANC und die Förderung der Kampfgruppen hätten die vier Präsidenten der Konfrontationsstaaten, laut Muzorewa, Uneinigkeit gesät. Laut T. hätten die Kampfgruppen Ende 1975 ein Memorandum an Sambia und Tansania gesandt, in welchem sie sich von Muzorewa distanzieren.

Die Gesprächspartner betonen, dass sie nicht nur von der OAU anerkannt werden, es sei ihnen auch gelungen, alle in Rhodesien lebenden Schwarzen für sich zu gewinnen. Als Guerillakämpfer seien sie auf Unterkunft, Verpflegung und allgemeine Unterstützung durch die Massen der in Rhodesien lebenden Schwarzen angewiesen, und heute stehen sie im vollen Genusse dieser Unterstützung.

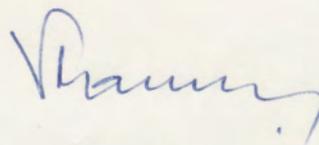
Gegenwärtig hätten sie mehr Bewerber als Ausbildungsplätze für Guerillakämpfer. Die Ausbildung werde ohne fremde Hilfe vorgenommen. "We are our own liberators". Seit 1964 sei gekämpft worden. Somit hätten sie genügend eigene Erfahrung. Für Waffen, humanitäre Hilfe und Nahrungsmittel seien sie jedoch auf ihre Freunde angewiesen.

Auf die Frage, wie sich die Befreiungsorganisation ZANU den zukünftigen Staat Rhodesien vorstelle, geben die Gesprächspartner unumwunden zu, von einer Garantierung von Minderheitsrechten könne keine Rede sein. Der neue Staat werde allen Bürgern gleiche Rechte zugestehen. Es werde eine nicht-rassische (non-

- 3 -

racial) Gesellschaftsordnung herrschen. Die zukünftigen Herrscher werden "farbenblind" sein. Damit erübrigen sich Spezialrechte für Minderheiten. Die vorhandenen Ressourcen würden neu verteilt, d.h. es käme zu Nationalisierungen und Landreform.

Abschliessend kommt T. auf den wohl wahren Grund seines Besuches, ob nicht die Schweiz seine Organisation unterstützen könnte, durch Waffen, Nahrungsmittel, humanitäre Hilfe. Es wird ihm klar dargestellt, aus welchen Gründen Waffenlieferungen nicht in Frage kommen. Andererseits wird auf eine kürzliche Hilfeleistung an Flüchtlinge in Mozambique über das HCR hingewiesen und gleichzeitig erwähnt, dass humanitäre Hilfssendungen meistens über am Platz vertretene internationale Organisationen geleitet werden. Immerhin wird ihm freigestellt, uns durch Vermittlung von Frau Lüthi eine Liste der am dringendsten benötigten Artikel zu überlassen. Wir würden dann den zuständigen Dienst davon in Kenntnis setzen.



(Stauch)

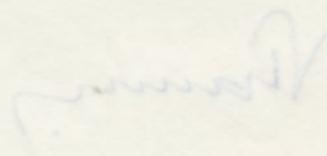
Beilage:

Zusätzliche Angaben über die ZANU

Kopien: s. Rückseite

Kopien gingen an:

- Herrn Botschafter ISELIN
- Politisches Sekretariat
- Herrn P. BARBEY, Sektion intern. Hilfswerke, i.O.
- Schweiz. Beobachter bei der UNO, New York
- Schweizerische Botschaft in LONDON
- Schweizerische Botschaft in PRETORIA
- Schweizerisches Generalkonsulat in JOHANNESBURG



(Stempel)

Beilage:

Zusätzliche Angaben über die ZMW

Kopien: a. Rückseite

Zusätzliche Angaben zur Zimbabwe African National Union (ZANU)

ZANU wurde am 8.8.1963 von Rev. Sithole gegründet, der bis dahin Chef des ZAPU-Büros in Dar es Salaam war. Seit August 1964 ist ZANU in Rhodesien verboten und führt eine Exilpolitik des "bewaffneten Kampfes".

1974 einigten sich ZAPU und ZANU (und FROLIZI) darauf, im African National Council (ANC) zusammengeschlossen und vertreten zu sein. Die Einigung war aber nur oberflächlich. Am 18.3.1975 wurde Herbert Chitepo, Chairman der ZANU, in Lusaka ermordet, worauf die Guerillas aus Sambia ausgewiesen wurden und ihre Tätigkeit auf Mozambique verlegten. Seither sind oft, u.a. im Juni 1976 in Mozambique, schwere Zwiste mit vielen Toten zwischen ZANU und ZAPU ausgetragen worden. Trotz gegenteiliger Behauptung Tekereres scheinen die Schwierigkeiten der sich rivalisierenden Befreiungsgruppen weitgehend tribalischer Natur zu sein. Auch an der OAU-Gipfelkonferenz auf Mauritius kam keine Einigung zustande. Bischof Muzorewa und Sithole haben kürzlich schwer an Prestige eingebüsst.

In "Conflict Study No 73" (Institute for the Study of Conflict) wird Robert Mugabe als Rivale für Sithole und Edgar Tekere als Partner Mugabes erwähnt.

Am 24.8.1976 kündigte der BBC-Nachrichtendienst an, Robert Mugabe habe eine neue schwarz-rhodesische Nationalistenbewegung gegründet, den "Reformed African National Council".

Die Ansichten Edgar Tekereres stimmen ziemlich mit einer Erklärung in der "Zimbabwe News"(Lusaka) Juli 1974 überein: "ZANU is fighting not only to gain political power, but also to establish a socialist state in Zimbabwe in accordance to the principles of Marxism-Leninism as they apply to the concrete situation and conditions obtaining in Zimbabwe. We will fight any neo-colonial set-up in Zimbabwe just as we will fight black capitalism in Zimbabwe... We maintain that Zimbabwe will be liberated by armed struggle".

31.8.76

SW/ar